

Pulsnitzer Tageblatt

Bezirksanzeiger
 Fernsprecher 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz
 Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
 Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Er erscheint an jedem Werktag
 Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streit oder sonstiger irgend welcher Störung
 des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen, hat der Bezogener
 keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-
 zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0,85 RM bei freier Zustellung; bei
 Abholung wöchentlich 0,55 RM; durch die Post monatlich 2,60 RM freibleibend; b



Anzeigen-Grundzahlen in Pf.: Die 41 mm breite Zeile (Moffe's Zeilenmesser 14)
 1 mm Höhe 10 Pf., in der Amtshauptmannschaft Ramenz 8 Pf.; amtlich 1 mm
 30 Pf. und 24 Pf.; Reklame 25 Pf. Tabellarischer Satz 50% Aufschlag. — Bei
 zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konturfällen
 gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung.
 Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz
 des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Großhörn, Brettnitz, Hanswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober-
 Niederlichtenau, Friedersdorf, Ehlendorfer, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

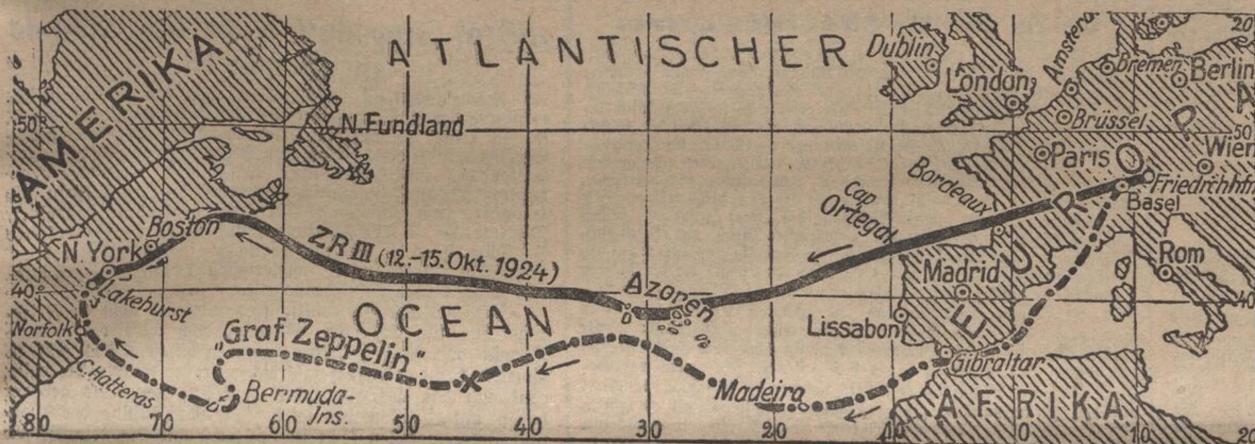
Nummer 244

Mittwoch, den 17. Oktober 1928

80. Jahrgang

„Graf Zeppelin“ in sicherer Hut

In der Halle von Lakehurst neben „Los Angeles“



Fahrtroute des „Graf Zeppelin“ und des Z. R. III.

Erst jetzt können wir die Fahrt des „Graf Zeppelin“ genau in eine Karte eintragen, die gegenüber den vorzeitig veröffentlichten Karten den Anspruch auf Richtigkeit machen kann. Dadurch, daß „Graf Zeppelin“ geschickt den Stürmen auswich, betrug seine Route über 9900 Kilometer, die er in 111 1/2 Stunden zurücklegte. Z. R. III dagegen, dessen Fahrt vom Wetter begünstigt war, erreichte Lakehurst in 81 Stunden und legte nur 7800 Kilometer zurück. — Das Kreuz in der Fahrtroute des „Graf Zeppelin“ bezeichnet ungefähr die Stelle, an der das Luftschiff die leichte Savaria an der Stabilisierungsfläche erlitt.

Lakehurst. Nachdem das Luftschiff „Graf Zeppelin“ bei seiner Ankunft in Lakehurst vorläufig nur am Ankermaße festgelegt worden war, wurde es später in die große Halle gebracht, wo es nunmehr neben seinem kleineren Bruder, der „Los Angeles“ oder dem Z. R. 3, wie wir ihn zu nennen gewöhnt sind, liegt und von der schweren Fahrt ausruht. Bald wird Dr. Eckener das Luftschiff herausholen lassen, um mit ihm seinen Flug über die Städte Amerikas anzutreten, die ihn zu einem Besuche eingeladen haben.

Was die Passagiere erzählen.

Wunderbar muß die Fahrt für die Passagiere des „Graf Zeppelin“ gewesen sein. Das Mittelmeer leuchtete im ersten Teile der Fahrt azurblau heraus, nachdem der ganze herrliche Süden von Frankreich überflogen war. Uebrigens nahmen nach den Fahrberichten die Franzosen kaum Notiz von dem Zeppelin. Die Motoren dröhnen in der Ferne, eine kleine, seidenbespannte Kabine, tief unten am Meeresboden, so war der Eindruck über dem Ozean. Man wurde beinahe müde von Licht und Farbe, und dann soll es so furchtbar sommerwarm im Schiff gewesen sein.

Die Fahrt bei Nacht.

Noch schöner beinahe als am Tage war die Fahrt in der Nacht. Am Abend war der Himmel ganz hellgrau zwischen brennendem Rot, und wenn dann die Dunkelheit hereinbrach, leuchteten von hier und dort aus der Tiefe geheimnisvolle Lichter auf, von Städten, Inseln und Schiffen. Der Zeppelin fuhr nachts mit abgedecktem Führerstand, und die Passagiere legten sich meistens gegen Abend zum Schlafen in ihre Kabinen. Ein paar Stunden vor Madeira hatte „Graf Zeppelin“ die erste Begegnung mit einem Ozeandampfer. Das zweite Schiff war der deutsche „La Coruna“. Prachtvoll sah es aus, wenn man von Bord auf dem Grunde des Ozeans den dunklen Schatten des Zeppelins wie einen seltsamen Fisch dahinschwimmen sah. Hinter Madeira gab es zu Mittag Schmorbraten, und 60 genießende Menschen hoben die Gläser auf die glückliche Fahrt. Abends spielte man an Bord Karten oder Schach. Beim Fahren herrschte immer der Gedanke vor, man fahre da 200 Meter über dem Ozean mit der Schnelligkeit des schnellsten Autos, über einem die blaue Unendlichkeit und unter einem die unendliche Tiefe.

Vange Stunden.

Und welchen Eindruck machte der Sturm auf die Mitreisenden? Sonnabend vormittag verwandelte sich das schöne Wetter in eine „Wassküche“, wie die Seeleute sagen. Sturm drückte das Schiff herab, riß es empor, im Salon stand alles schräg. Dann kam der schicksalsreiche Augenblick, wo am Lichter der Stabilisierungsfläche beschädigt wurde. Es entstanden doch ernste Gesichter, als die Fahrt verlangsam werden mußte, um den Stoff wieder zu befestigen. Dr. Eckener aber verlor nie die Ruhe. Der Sturm wurde überstanden, und das Luftschiff konnte mit halber Geschwindigkeit weiterfahren. Mit leicht gesehnter Spitze „trubelte er“ nun über das Weltmeer. Immer noch dunkle Wolken. Während draußen die Besatzung in 500 Meter Höhe über dem Meere herumkletterte, um den Schaden zu flicken, machte das Schiff immerhin seine 60 Kilometer.

Der Regen wurde abgedichtet, es wurde heller, und mit günstigem Wind im Rücken kommt der Zeppelin wieder auf 100 Kilometer. Die Fahrt des „Graf Zeppelin“ hat auch ein Kanarienvogel mitgemacht, der Dr. Eckener gehört. Wenn Dr. Eckener den Passagieren etwas erzählte, dann gab dieser Kanarienvogel zuweilen einen ganz leisen Triller von sich, was die Passagiere ermutigte und oft zum Lächeln brachte.

Land in Sicht!

Am Montag morgen hatten alle sich an das Schiff gewöhnt, im Führerstand erklärte Dr. Eckener, der bis dahin sechs Stunden nur geschlafen hatte: „Wir machen ganz kleine Fahrt. Die Segelmacher sind wieder bei der Arbeit. Die Fläche soll noch besser abgedichtet werden.“ Und hinten stand immer noch das gefährliche Tief. Das Tief war in der Nacht umfahren worden, und das Wetzrennen mit dem Tief „hatte Dr. Eckener gewonnen“. Knut Eckener antwortete auf die Frage, wie es ihm ginge: „Bisshen heißer, war nicht so schlimm.“ Dabei konnte er vor Heiserkeit kaum sprechen. Als die amerikanische Küste endlich in Sicht kam, waren die Passagiere recht zufrieden, mancher hatte doch etwas Angst während der Fahrt gehabt. Die ersten Flugzeuge näherten sich zur Begrüßung.

Endlich am Ziel!

Man trinkt noch einmal an Bord Wein und stößt auf das glückliche Gelingen an, während unten in den Städten die Gloden das stolze Schiff begrüßen. Die Sirenen der Fabriken heulen, eine Lokomotive stieß schrille Pfiffe, die in Morsezeichen ein „Z“ bedeuten und ein Gruß an den Zeppelin waren. In den Städten jubelten die Menschen, Deutsche, die sich bisher nicht kannten, umarmten sich aus Freude über den neuen großen deutschen Erfolg. Und dann Lakehurst! Ein Pupenzert von Tausenden von Autohupen, die dem Zeppelin ihren Willkommengruß entgegenhupen. Einige Kreise über dem Landungsplatz, dann senkt sich die Spitze des Luftkreuzers, hundert Hände greifen nach den Striden, das Publikum durchstößt die Polizeikette, um sich an der Einbringung des Luftschiffs zu beteiligen.

Der eiserne Kommandant.

Pflichtgefühl vor Vaterliebe.

Heute jubeln wir und feiern Dr. Eckener und die Besatzung seines Luftschiffes, die eine Tat allerersten Ranges vollbracht haben. Die Männer auf der Kommandobrücke, Dr. Eckener, Kapitän Flemming und Kapitän Lehmann, sind stärker gewesen als der Sturm, der an dem Luftschiff rüttelte. Ihre Nerven haben die Probe bestanden. Schwere Stunden liegen hinter ihnen, und für Eckener war diese wohl die schwerste Stunde, die der Vertreter der amerikanischen Presse, von Wiegand, schildert. Er entwirft ein herzerlöschendes Drama, das sich während des Kampfes mitten über dem Ozean auf der Kommandobrücke des „Graf Zeppelin“ abspielte:

„Dr. Eckener war während des ganzen Fluges die personifizierte Ruhe. Sein Sohn Knut war einer der wirklichen Helden dieses großen Luftereignisses. Keines Mannes Herz machte auf dieser Luftfahrt solch Drama durch wie das Eckeners: als ein armer Teil des wäntanen Stabilisierungs-

ruders weggerissen war, kletterte Knut Eckener als erster Freiwilliger auf den gefährlichen Platz hinaus, um mit der Reparatur zu beginnen. Mit ihm zusammen Ladewich, einer der Funter, der Steuermann und der Navigationsoffizier Marx. Ein wenig später, als das



Knut Eckener.

Der geliebteste Sohn Dr. Eckeners.

Hinterteil des Luftschiffes unter schwerem Regen zu sacken begann, wandte sich Kapitän Flemming, der das Kommando auf der Brücke hatte, zu Eckener und erklärte: „Wir müssen zwei Maschinen starten.“ Das Schiff stand ziemlich still. Die Motoren waren wegen der Reparaturarbeiten teilweise abgestellt, teilweise liefen sie nur langsam. Eckener wußte, daß sein Sohn sich auf dem Ruder des Luftschiffes befand. Er wußte, daß, wenn er den Befehl gebe, die Motoren zu starten, auch aller Wahrscheinlichkeit nach der Wind seinen Sohn und die anderen von jener gefährlichen Stelle herunterreißen und in die wilde See stürzen würde. „Ich muß zwei Motoren haben“, erklärte Flemming erneut. Eckeners Gesicht erlebte. Er blickte von seinem Lieblingsplatz in der Ecke der Brücke aus dem Fenster und schluckte schwer. Dann kam rauf das Kommando: „Motoren starten!“ Gott weiß, was Eckener

in jenen Minuten durchlebte, bevor ihm die Nachricht überbracht wurde, daß sein Sohn Rnut und die anderen sich in Sicherheit befänden.

So weit die Schilderung des Amerikaners. In schlichten Worten zeichnet sie einen inneren Seelentampf des eisernen Luftschiffbauers Dr. Edener, den Kampf zwischen Pflichtgefühl und Vaterliebe, einen Kampf, in dem die Pflicht den Sieg davontrug und ein höheres Geschick gnädig waltete.

Ein Lob dem Erbauer.

Wenn man die tapfere Zeppelinbesatzung in diesen Tagen jenseits des Ozeans und bei uns feiert, so darf man dabei doch nicht den Mann vergessen, der von den ersten taufenden Versuchen des alten Grafen Zeppelin an jeden Schritt der Entwicklung deutschen Luftschiffbaues mitgetan hat, den Dr.-Ing. Dürr. Er erklärte in Friedrichshafen, man könne doch schon sagen, daß die Fahrt des Luftschiffs gerade wegen der zahlreichen Schwierigkeiten, die ihr die Wetterlage in den Weg stellte, Gelegenheit zur Sammlung wertvollster Erfahrungen für die Praxis künftiger Ozeanüberquerungen gegeben habe. Es habe sich gezeigt, daß das Allerwichtigste die Wetterberichterstattung ist, um rechtzeitig Unwettergebieten aus dem Wege gehen zu können. Die Reichweite der Funkstation habe nicht genügt, die Motoren hätten ausgezeichnet gearbeitet. Zusammenfassend könne man sagen, daß diese erste Fahrt eines Passagierluftschiffs über weite Seestrecken den vollen Beweis für die Lufttüchtigkeit dieses neuen Verkehrsmittels erbracht habe.

Die Sturmschäden des „Graf Zeppelin“

Berlin, 17. Oktober. Wie Berliner Blätter aus Lakehurst melden, hatte man bei Tagesbruch die erste günstige Gelegenheit den Sturmschaden des „Graf Zeppelin“ zu besichtigen. Der Sturm habe offenbar durch ein zerbrochenes Fenster zu der Backbordflöße Zugang gewonnen und ein Stück Stoff abgerissen, das ein Loch im Ausmaß von etwa 15 : 7,5 Meter verursachte. Mit Decken sei die Deffnung, durch die der Wind evtl. Zugang in das Schiffinnere gefunden hätte, zugestopft worden. Nach den Ausbesserungsarbeiten sei das Unterteil der Flosse unbedeckt geblieben. An der Verbindungsstelle der Flosse mit dem Schiffskörper sei eine Deffnung geblieben. Von den Betten seien 8 Decken genommen, zusammengenäht und damit eine provisorische Wand errichtet worden.

„Willkommen Zeppelin!“

Ganz Amerika feiert den Sieg des Luftschiffs.

New York. Ganz Amerika befindet sich in einem wahren Zeppelin-Fieber. Die Zeitungen veröffentlichen fast ausschließlich nur Nachrichten über den Verlauf des Fluges und bringen seitenweise Bilder, die das Luftschiff während der einzelnen Phasen der Überfliegung der amerikanischen Küste zeigen. Neben ihnen nehmen die Köpfe Dr. Edeners und des Grafen Zeppelin einen gewaltigen Platz ein. Die großen Firmen erteilen den Zeitungen Aufträge auf Inserate, die in deutscher Sprache mit „Willkommen Zeppelin“ überschrieben sind. Fast alle Schaufenster sind mit deutschen Klaxaen

geignung. Die ganze Bevölkerung bewundert einmütig den Flug, der als eine neue deutsche Großtat gefeiert wird.

Die Jubelfahrt der Zeppelin-Mannschaft nach New York

New York, 16. Oktober. Während in New York 10 000 von Menschen geduldig der Ankunft der Zeppelin-Mannschaft harrete, verließen diese um 1.30 Lakehurst im Extrazug und kamen um 3.18 in Jersey-Stadt an. Unter nicht endenwollendem Jubel der Bevölkerung, die bis zum Hafen, wo das New Yorker Empfangsboot „Macon“ bereitlag, Spalier bildete, durchschritt die Zeppelin-Mannschaft die Bahnhofshalle, vor der eine Musikkapelle aufgestellt war, die beim Erscheinen Dr. Edeners das Deutschlandlied erklingen ließ. Unmittelbar nach Betreten des Empfangsbootes stieg es vom Ufer ab und durchkreuzte im Bid Pack den New Yorker Hafen, während Flugzeuge in den Lüften kreisten und die festlich geschmückten Schiffe ihre Sirenen ertönen ließen. Um 4 Uhr legte das Boot an der Battery an. Auch hier wurde Dr. Edener und seine Mannschaft von einer unzähligen Menschenmenge mit tosendem Beifall empfangen. Überall auf den Wolkenkratzern standen die Menschen dicht aneinander gedrängt und winkten den Besatzungsgästen freundlich zu. Dr. Edener, sein Sohn, Admiral Moffet und als Vertreter der Stadt New York Mister Wahlen bestiegen ein Auto und erreichten in langsamer Fahrt, immer wieder von dem unerbittlichen Jubel der Bevölkerung begrüßt, die City-Hall. Berittene Polizei eröffnete die Parade, denen eine Kompanie Marineinfanterie und eine Schwadron Kavallerie folgte. Die Automobile mit den Ehrengästen bildeten den Schluß des festlichen Zuges. Während Dr. Edener die Ehrenfront abfuhr, spielte die Kapelle, ohne wie dies sonst üblich, vorher die amerikanische Nationalhymne erklingen zu lassen, das Deutschlandlied. Überall werden Fahnen in den Farben der Vereinigten Staaten und des Deutschen Reiches, worunter sich viele schwarz-weiß-rote befinden, gezeigt. Von den Wolkenkratzern regnet es Confetti, und sich immer wieder nach allen Seiten verneigend, schreien Dr. Edener und seine Begleiter die große Freitreppe zur City-Hall hinauf. Der Oberbürger von New York, Walter, mußte leider im letzten Augenblick eine wichtige Reise nach Washington antreten und ließ sich durch den stellvertretenden Oberbürgermeister Mac Kee vertreten, der ihm nach herzlichsten Glückwünschen die Ehrenmedaille der Stadt New York überreichte. Dr. Edener dankte mit bewegten Worten. Am Freitag werden Dr. Edener und seine Mannschaft zum Frühstück als Gäste Coolidges im Weißen Hause begrüßt.

Weitere zahlreiche Glückwunschtelegramme

Die Württembergische Regierung hat an den Luftschiffbau in Friedrichshafen folgendes Glückwunschtelegramm gerichtet: „Dem Luftschiffbau Zeppelin, besonders dem hervorragenden Erbauer Dr. Dürr, sowie allen Mitarbeitern am großen Werk zur glücklichen beendigten Fahrt des „Graf Zeppelin“ nach Amerika herzlichste Glückwünsche. Württembergische Staatsregierung.“ — Ministerpräsident Dr. Pelt hat an Dr. Edener nachstehendes Telegramm gerichtet: „Zur bewundernswürdigen Flugleistung und herrlichen Vollendung des kühnen Unternehmens Ihnen, hochverehrter Herr Dr. Edener, und der ganzen Besatzung des „Graf Zeppelin“ meinen und der bayrischen Staatsregierung wärmsten Gruß und herzlichsten Glückwunsch. Der Jubel, mit dem Sie in Amerika empfangen wurden, ist ein leuchtendes Symbol und ein sicheres Unterpfand der aufrichtigen Freundschaft zwischen dem deutschen und dem amerikanischen Volke.“ — Das Glückwunschtelegramm, das die Hamburg-Amerika-Linie an Dr. Edener gerichtet hat, hat folgenden Wortlaut: „Herzlichste Glückwünsche die Hamburg-Amerika-Linie. Ihre tapfere Mannschaft und der Erbauer des Luftschiffes zu Ihrer hervorragenden Tat. In hilfsbereiter Kameradschaft nahmen die Besatzungen unserer auf dem Nordatlantik in See befindlichen Schiffe Anteil an Ihrem kühnen Unternehmen, dessen erfolgreiche Durchführung uns alle mit stolzer Freude erfüllt. Aufrichtig wünschen wir Ihnen und Ihrer Kameraden stets glückliche Fahrt und hoffen, daß die verständnisvolle

Zusammenarbeit zwischen Luft- und Seeschifffahrt weitere Erfolge zeitigen wird. — König Gustav von Schweden hat an den Reichspräsidenten anlässlich der Ankunft des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ nachstehendes Telegramm gerichtet: „Mit großer Freude erfahre ich die glückliche Ankunft des „Graf Zeppelin“ in Amerika. Zu dieser bewundernswürdigen und großartigen Tat deutscher Männer spreche ich Ihnen meine wärmsten Glückwünsche aus. Gustav.“ Der Herr Reichspräsident hat mit folgenden Worten geantwortet: „Euer Majestät danke ich freudig bewegt für die Glückwünsche aus Anlaß des glücklich vollendeten Fluges des „Graf Zeppelin“ und die warmen Worte der Anerkennung für die Leistung seiner Besatzung. Reichspräsident v. Hindenburg.“ — Der englische Luftfahrtminister Sir Samuel Hoare hat folgendes Glückwunschtelegramm an die deutsche Regierung gerichtet: „Das Luftfahrtministerium sendet herzlichste Glückwünsche anlässlich des erfolgreichen Abfluges der bemerkenswerten Reise des „Graf Zeppelin“ nach Amerika.“ — Zu der Plenarsitzung des Danziger Volkstages brachte gestern der Abgeordnete Umla den Antrag ein, ein Glückwunschtelegramm an Dr. Edener nach Lakehurst zu senden. Die Kommunisten erhoben lächerlich Widerspruch. Der Antrag wurde jedoch gegen die Kommunisten mit großer Mehrheit angenommen. — Der Verein Deutscher Ingenieure hat folgendes Telegramm an den Luftschiffbau Friedrichshafen gerichtet: „Zu dem neuen erfolgreichen Ozeanflug erbieten wir den genialen Erbauern und der kühnen und umsichtigen Führung des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ sowie allen anderen, die ihr Bestes können für das Gelingen des großen Werkes eingesetzt haben, unsere herzlichsten Glückwünsche. Schwereigen Wetterverhältnisse zum Trotz erreichte das Luftschiff in mehr als hundertstündigem Flug sein Ziel, ohne seine Betriebsmittel auch nur annähernd erschöpft zu haben. Ein eindrucksvoller Beweis für die hohe technische Vollkommenheit des Luftschiffbaues und der Navigationsmittel. Mit dem ganzen deutschen Volke sind wir Ingenieure stolz auf diesen jüngsten von der ganzen Welt bewunderten Erfolg deutscher Technik. Verein Deutscher Ingenieure.“

Mehrtägige Dauer der „Graf-Zeppelin“-Reparatur.

New York. Der während der Fahrt über dem Atlantik durch Stürme beschädigte Luftschiffhülle des „Graf Zeppelin“ muß erst repariert werden. Die Reparaturen dauern einige Tage. Dann wird der Rundflug über Amerika vorgenommen und anschließend der Rückflug nach Deutschland.

„Graf Zeppelin“ Ende des Monats zurück erwartet.

Friedrichshafen. Die Nachricht von der glücklichen Beendigung der Amerika-Fahrt des „Graf Zeppelin“ hat natürlich in seiner Heimat, in Friedrichshafen, besonders große Begeisterung erweckt. Von dem Augenblick an, da das Eintreffen des Luftschiffes über Washington bekannt wurde, kauften sich die Glückwunschtelegramme im Luftschiffbau, die besonders dem genialen Konstrukteur des „Graf Zeppelin“, Direktor Dr. Dürr, galten. Die Werk sei, so erklärte Dr. Dürr, über die Art und Weise, wie der „Graf Zeppelin“ seine Sturmprobe unter schwierigsten Bedingungen bestanden habe, restlos zufriedengestellt. Die Rückkehr des Luftschiffes erwartet man in Friedrichshafen für Ende des Monats, doch wird der genaue Termin von dem Fahrprogramm abhängen, das jetzt in Amerika für den Besuch zahlreicher großer Städte, die dringend um das Erscheinen des deutschen Zeppelins gebeten haben, aufgestellt werden wird. Die Nachfüllung der Trag- und Brenngaszellen kann in Lakehurst aus den seit Wochen dort aufgestapelten Gasvorräten sofort beginnen.

Das Wichtigste

Wie Berliner Blätter aus Friedrichshafen melden, hat „Graf Zeppelin“ nach den Ermittlungen, die bei der West angefertigt worden sind, eine Gesamtstrecke von etwa 12 000 km zurückgelegt. Der Reichspräsident hat seine Beteiligung an der Einweihungsfeier der Kavalleriehochschule Hannover am 17. Oktober wegen des plötzlichen Hinscheidens seines Schwiegersohnes, Landrat a. D. Dr. phil. Hans Zochlin von Brochhausen-Justin, ablagen müssen. Nach einer Meldung des Demokratischen Zeitungsdienstes verlautet, daß Reichskanzler Hermann Müller in den nächsten Tagen eine Aussprache mit dem Zentrumsführer Siegelward haben wird, in der die aktuellen politischen Probleme, darunter auch die Frage der Stabilisierung der Großen Koalition, besprochen werden sollen. Nachdem der Termin für die Einzeichnung zum kommunistischen Volksbegehren am Dienstagabend abgelaufen ist, stellt die „Rote Fahne“ fest, daß trotz der wachsenden Beteiligung der letzten Tage die Zahl der öffentlichen Einzeichnungen nicht die 4,2 Millionen, die zur Einzeichnung des Volksentscheidens erforderlich sind, erreichen wird. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der französische Botschafter Herbette dem Außenminister Litwinow zwei Kopien des Kelloggspatentes überreicht, die von Kellogg unterzeichnet waren. Nach einer Meldung aus Varratesch hat ein schwerer Deton die ganze Gegend zwischen Sümarofo und dem Rio del Oro heimgesucht. Zahlreiche Eingeborenen Niederlassungen wurden vollkommen zerstört. Auch die Truppen hatten schwer zu leiden.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten

(Vor 10 Jahren) Die Tage, in denen wir jetzt stehen, standen vor zehn Jahren unter schwerem wirtschaftlichen und politischen Druck. Man erinnert sich noch der vielfachen Nationierungen und Einschränkungen auf allen möglichen Gebieten des wirtschaftlichen Lebens (Fleischkarte, Kohlenkarte, Brotkarte, Getränke, Stoffen usw.), die in jeden Haushalt, in jedes persönliche Leben eingriffen. Aber schwerer noch war, was sich im politischen Leben und auf den Kriegsschauplätzen abspielte und zur Entscheidung zu drängen anfang. An der slawischen Front kamen nun Großkämpfe in Gang. Die westlichen und südlichen Vorkämpfer von Lille kamen unter feindliches Feuer. Der feindliche Widerstand wurde stärker, und das wirkte sich bald auch im Binnenlande aus. Noch tiefer als bei uns waren die Zustände im Inneren Oesterreich-Ungarns in Gärung begriffen. Tschechen, Südslawen, Polen, Rumänen gaben ihre nationalen Unabhängigkeitswünsche kund. Es folgte der Zusammenbruch Oesterreich-Ungarns. Bei uns zu Lande ordneten die Kirchenbehörden unter dem Druck der schweren Zeit auf Sonntag, den 20. Oktober, einen allgemeinen Betsch an. Auf die deutsche Note an den Feindbund war Wilsons Antwort mit ihren maßlosen Forderungen eingegangen. Volk und Vaterland standen unter wachsendem Druck, wennschon die Fronten noch kampffähig blieben. Doch drängten die Verhältnisse im weiteren Verlauf einer nahenden unheilvollen Lösung zu.

(Schüttere Ohren vor Zug und kalter Feuchtigkeit!) Ein scharfer Lufthauch in früher Morgenfrühe auf dem Wege zur Arbeit findet im Kanal des äußeren Gehörganges nur allzuleicht Eingang und reizt das Trommelfell mit seinen feinen Nerven zu schmerzhaften Entzündungen. Ohrenschmerzen, Ohrenjucken, Beschwerden beim Schlucken sind Anzeichen für allerlei beginnende Ohrenleiden, die man nicht unbeachtet lassen darf. Sie können der Anfang zu Schwerhörigkeit sein, vielleicht wohl gar zu Taubheit führen.

Ramenz. (Wohnungseinbruch.) Am Montagabend erschien in einem Hotel in Dresden-Neustadt ein Mann, der sich durch große Gelbtaugaben verdächtig machte. Da er sich einem Kriminalbeamten gegenüber nicht ausweisen konnte, wurde er dem Polizeipräsidium zugeführt und es stellte sich heraus, daß man es mit einem 30 Jahre alten heimatlosen Vereiter zu tun hatte. In seinem Besitz fand man 900 Mark Bargeld und eine Taschenuhr. Er gab zu, daß die Sachen von einem Wohnungseinbruch herrührten, den er in der Nacht zum Sonntag in Elstra bei Ramenz ausgeführt habe, wobei ihm 1500 Mark in die Hände gefallen wären. Von dem übrigen Gelde habe er sich Kleider angeschafft. Der Festgenommene, der erst vor 4 Wochen aus dem Zuchthaus entlassen worden ist, wurde der Staatsanwaltschaft zugeführt.

Bischofswerda. (Delegierten-Tagung der Volksrechtspartei in Ost-Sachsen.) Eine am Sonntag in Bischofswerda stattgefundene Delegierten-Tagung der Volksrechtspartei nahm u. a. folgende Entschließung einstimmig an: „Die zahlreich besuchte Delegiertenversammlung der Volksrechtspartei des Wahlkreises Ost-Sachsen nimmt mit Erregung von dem Artikel Kenntnis, der am 6. Oktober in der „Leipziger Volkszeitung“ gegen den Justizminister Dr. v. Fumetti veröffentlicht worden ist. Die Delegiertenversammlung billigt ausdrücklich die vom Herrn Justizminister eingeschlagene Politik und erklärt, daß sie jeden als einen Feind der Partei betrachten muß, der die unhaltbaren Angriffe gegen ihn nicht energisch bekämpft.“

Bauzen. (Sich selbst der Polizei gestellt.) Unter der Angabe, versucht zu haben, seiner Frau, von der er geschieden sei, die Nase abzuschneiden, hat sich vergangene Nacht der Nachtwächter Israel aus Neusalza-Spremberg bei der Kriminalabteilung Bauzen gemeldet. Von der zuständigen Gendarmerie, die bereits auf den Flüchtigen fahndete, wurde diese Angabe bestätigt. Israel hat seine Frau und seinen Sohn, welcher der Mutter zur Hilfe gesprungen ist, mit einem Küchenmesser schwer verletzt. Beide sind noch nicht vernehmungsfähig. Der Täter wurde wegen Mord- bzw. Totschlagverdachts der Staatsanwaltschaft zugeführt.

Mauen. (Vom Vergnügen in den Tod.) Der 22 Jahre alte Enno Schwabe aus Teuma, der mit seiner Braut in Großfriesen einem Vergnügen betagewohnt hatte, fuhr mit seinem Motorrad nach Hause. Auf der schlüpfrigen Straße geriet das Motorrad an einen Baum und Schwabe und seine Braut wurden vom Rade geschleudert. Letztere kam mit leichteren Verletzungen davon, Schwabe dagegen erlitt einen schweren Schädelbruch und innere Verletzungen, denen er bald nach seiner Überführung in das Krankenhaus Maun erlag.

Döbeln. (Döbeln als Kongressstadt.) Den Bemühungen Döbeler Innungen ist es gelungen, für 1929 folgende größere Landesverbandstagungen für Döbeln zu gewinnen: Verband Sächsischer Bäckerinnungen „Saxonia“ am 26. und 27. Mai, Sächsischer Verband selbständiger Messerschmiede- und Instrumentenschleifermeister am 23. Juni, Landesverband Sächsischer Klempner und Installateure am 30. Juni und 1. Juli.

Värenstein i. Erzg. (Zugunfall durch zwei Kühe.) Kurz vor der Einfahrt in den Eisenbahntunnel hatten sich zwei Kühe auf den Bahnkörper verirrt. Eines der Tiere wurde von der Lokomotive des Zuges gestreift und in eine Rutbe am Felsen geschleudert, wobei es getötet wurde und ein Wein einbüßte.

Annaberg. (Eine Millionen-Erbchaft harret der Aufklärung.) Steuerberater i. A. Ernst Seidl-Weipert erwidert auf das im „Tageblatt Annaberger Wochenblatt“ veröffentlichte Schreiben des Dr. Margolis u. a. folgendes: „Die „Worte an die Erben Seidl“ des Herrn Dr. Margolis aus New York, die Herr Dr. Kramer-Värenstein veröffentlichte, lassen bloß eine Alternative möglich erscheinen: Entweder hat das tschechoslowakische Generalkonsulat in New York das Ministerium des Äußeren in Prag schlecht unterrichtet oder aber Herr Kramer im Austrage des Herrn Dr. Margolis die „Seidlschen Erben“. An der Wahrhaftigkeit des Berichtes des tschechoslowakischen Generalkonsulates Zweifel zu hegen, habe ich bisher nicht den geringsten Anlaß gefunden. Deckt sich dieser doch im großen und ganzen mit jenen des österreichischen Konsulates in New York an die in Deutsch-Oesterreich beheimateten Interessenten. Uebrigens hätten valutaschwache Staaten wohl das größte Interesse daran, durch Erwerbung so bedeutender Mengen höchstwertiger Valuten die Kaufkraft der heimischen Zahlungsmittel zu heben, Wohlstand und erhöhte Steuerkraft unter die eigenen Bürger zu bringen. Daran zweifelt wohl niemand. Bleibt sonach nur die zweite Möglichkeit offen, nämlich, daß die Worte des Herrn Dr. Margolis an die Erben auf unrichtigen Voraussetzungen oder Informationen beruhen. Herr Dr. Margolis wäre es sonst nicht möglich, Versprechungen zu machen, die nach den vorausgegangenen amtlichen Erhebungen als völlig unerfüllbar bezeichnet werden müssen. Ich stelle es sonach den berufenen amtlichen Stellen anheim, Wahrheit und Licht in die mysteriös anhauchende Erbschaftsache zu bringen,

gleichwie auch in den mehrfach erwähnten Bericht der Deffentlichkeit aus demselben Grunde zur Verfügung gestellt habe." Oberwiesenthal. (Winter im Erzgebirge.) In den Höhenlagen des Erzgebirges, besonders am Fichtel- und Keilberg, aber auch im Vogtlande trat am vergangenen Sonntag heftiges Schneetreiben ein. Bei Oberwiesenthal und Gottesgab gab es sogar Schneewehe bis zu einem 1/4 m Höhe. Der Fichtelberg meldete 6 Grad Kälte.

Tagungen in Sachsen

Jahresfest des Sächsischen Hauptmissionsvereins. Der Sächsische Hauptmissionsverein beging in Dresden sein 109. Jahresfest, verbunden mit einer Arbeitstagung des Sächsischen Hauptmissionsvereins und einer Hauptversammlung der Missionskonferenz in Sachsen. Der Vorsitzende des Sächsischen Hauptmissionsvereins, Freiherr von Weld, eröffnete die Versammlung und wünschte, daß der Abend neue Freude zum Missionsdienst werden möge. Im Anschluß daran ergriff Stadt- und Missionsdirektor Fiedler das Wort zu eindrucksvoller Begrüßungsrede. Von etwa zu Jesus lautete das Thema des Abends. Von etwa zu Jesus lautete das Thema des Abends. Von etwa zu Jesus lautete das Thema des Abends.

Deutscher Notartag.

Am 21. Oktober, vormittags 10 Uhr, hält in Leipzig der Deutsche Notarverein einen Deutschen Notartag ab, und zwar im Zentraltheater. Gegenstand der Beratungen bildet die Überfüllung des Notarstandes.

Musikpädagogische Tagung.

Die Ortsgruppe Leipzig des Reichsverbandes Deutscher Tonkünstler und Musiklehrer veranstaltet unter dem Protektorat des Oberbürgermeisters Dr. Rothe am 3. und 4. November 1928 im städtischen Kaufhaus zu Leipzig eine musikpädagogische Tagung mit dem Thema: Mittel, Wege und Ziel der Musik-erziehung in der Gegenwart.

Englands ehemaliger Premierminister über das Friedensproblem.

Berlin. Auf Einladung des Komitees für internationale Aussprache sprach im Reichstag der frühere englische Premierminister MacDonald über Probleme des Friedens. Dem Vortrag wohnten u. a. Reichstanzler Müller, die Reichsminister Koch, Hilferding, Dietrich und Severing, Frau Stresemann, die preussischen Minister Dr. Becker und Schreiber, Staatssekretär Dr. Weismann, Generaloberst v. Seeckt und zahlreiche Parlamentarier bei.

Reichstagspräsident Lobe begrüßte MacDonald, der sich für eine Politik der Freundschaft zwischen allen Völkern einsetzte. Die Politik Großbritanniens sei nicht eine Politik der Einzel- und Gruppenbindnisse, sondern das großbritannische Volk wünsche eine Zusammenarbeit mit der ganzen Welt. Deutschland, Großbritannien, Frankreich und alle anderen Länder müßten aufhören, sich innerlich mit einem gewissen Mißtrauen zu beobachten. Sie dürften nicht nur mit Worten, sondern mit Taten zusammenarbeiten. Die jetzige Generation müsse das Friedensproblem lösen. Die Entwaffnungsfrage sei nicht nur eine Verteidigungsfrage, sondern auch eine Ehrenfrage. Die Ehre Großbritanniens fordere die Durchführung der gegebenen Versprechungen bezüglich der Abrüstung nicht nur dem Buchstaben, sondern auch dem Geiste nach. Schiedsgerichtsbarkeit, Sicherheit und die darauf beruhende Abrüstung seien die Grundpfeiler des Friedens. Die vom Krieg übriggebliebenen Fragen, wie die Reparationsfrage, die Räumungsfrage und die Schuldenfrage müßten schleunigt aus der Welt geschafft werden. Man müsse endlich den letzten Satz in jenem Bunde der Geschichte schreiben, der den Krieg und seine Folgen umfasse.

Parker Gilbert in London

Berlin, 17. Oktober. Wie das "Berliner Tageblatt" aus London meldet, hält sich der Reparationsagent Parker Gilbert augenblicklich in London auf und hat Besprechungen mit Schachtzler Churchill, auf dessen Landhofs in Chesham. Die Unterhaltungen, die das deutsche Reparationsproblem zum Gegenstand haben, sollen betriebend fortschreiten. Parker Gilbert wird London in den nächsten Tagen verlassen und nach Newyork fahren.

Erweiterung der Rechte unehelicher Kinder.

Berlin. Der Strafrechtsausschuß des Reichstages beschloß mit 13 gegen 12 Stimmen grundsätzlich, in das Gesetz eine Bestimmung aufzunehmen, daß nichteheliche Kinder auch der väterlichen Familie gegenüber Angehörige im Sinne des Gesetzes sind. Die Anträge, auch in eheähnlicher Gemeinschaft Lebende als Angehörige zu betrachten, wurde abgelehnt. Annahme fand der deutschnationale Antrag, dem Paragraphen 13, der die strafrechtliche Ahndung von bei Bewußtseinsstörung begangenen Delikten regelt, folgenden Satz anzufügen: "Bei Bewußtseinsstörungen, die auf einen selbstverschuldeten Rauschzustand beruhen, kann die Strafe gemildert werden."

Ein deutsches Kulturdenkmal vor dem Verfall gerettet.

Gewaltige Domfeier in Mainz. Mainz. Eines der schönsten und gewaltigsten Baudenkmäler des Mittelalters wurde von der Einsturzgefahr nach fast vierjähriger schwieriger Arbeit errettet. Im Jahre 1924 wurde festgestellt, daß die Grundmauern des Mainzer Domes im Laufe der Jahrhunderte schwer gelitten hatten. Die Pfeiler, auf die die Fundamente des Domes nach dem Brande im 11. Jahrhundert gelegt wurden, waren auf weite Strecken angefault. Es stellte sich heraus, daß der Dom auf einer Länge von über 70 Meter hohl stand, ferner daß durch Ueberlastung die Gewölbe durch Risse bis zu 30 Zentimeter Breite völlig aerirt waren. Mit Hilfe einer Bombardot-

terie und mit Ausrüstung des Reiches und des Landes Hessen konnten die Mittel aufgebracht werden, um die kostspieligen Sicherungsarbeiten durchzuführen.

Die Bedeutung dieses Rettungswerkes geht daraus hervor, daß neben hohen Würdenträgern der Kirche die obersten Reichs- und Staatsbehörden beim Akte der Neueinweihung zugegen waren. Mainz hatte am Montag ein festliches Gewand angelegt. Die Straßen waren mit Fahnen und Girlanden überfüllt. Das Festprogramm begann mit der feierlichen Einholung des Nuntius Pacelli vom Bahnhof. Am Domeingang wurde der Nuntius von Erzbischofen und den übrigen kirchlichen Würdenträgern begrüßt.

Aus dem Gerichtssaal.

Der Bergmann-Prozess gefährdet.

Der Vorsitzende erkrankt. — Zunächst Vertagung bis Freitag.

Amtsgerichtsrat Wartenberger, der schon in der Montag-Sitzung des Bergmann-Prozesses einen recht leidenden Eindruck machte, ist erkrankt und hat die für Mittwoch angelegte Verhandlung auf Freitag verlagert. Dies ist der äußerste Tag, bis zu dem die Verhandlung nach den Vorschriften der Strafprozeßordnung ausgesetzt werden darf. Falls Amtsgerichtsrat Wartenberger am Freitag noch nicht in der Lage sein sollte, die Verhandlungen zu leiten, müßte entweder eine kurze formelle Sitzung in dessen Wohnung stattfinden — ähnlich wie im Laufe des Darmat-Prozesses im Hause des Vorsitzenden jenes Prozesses, Landgerichtsdirektors Neumann, — oder die Justizverwaltung müßte versuchen, einen der Beisitzer mit dem Vorsitz zu beauftragen. Dies würde aber auf große Schwierigkeiten stoßen, da ein so schnelles Einarbeiten in den umfangreichen Verhandlungsstoff kaum möglich erscheint. Falls dies nicht gelingt, würde der ganze Prozess zum Abbruch kommen und auf unbestimmte Zeit vertagt werden müssen.

Je 15 Jahre Zuchthaus für die Posträuber von Ohligs

Eiberfeld. In dem Prozess gegen die beiden Posträuber von Ohligs, Hein und Larm, wurden die beiden Angeklagten wegen gemeinschaftlichen schweren Raubes, Hein insbesondere wegen Körperverletzung mit Todeserfolg, zu je fünfzehn Jahren Zuchthaus verurteilt. Bei beiden wurde auf Stellung unter Polizeiaufsicht, bei Larm ferner auf zehn Jahre Ehrverlust erkannt. Der Antrag der Verteidigung, Hein zur Untersuchung seines Seineszustandes in eine Irrenanstalt zu überweisen, wurde abgelehnt. Die in Koburg über Hein verhängte Zuchthausstrafe wurde in die obige Strafe einbezogen. Eine Zusammenziehung der heute über Larm verhängten Zuchthausstrafe mit der in Weimar verhängten Strafe wird später erfolgen.

... na — und ob!
Kathreiners Malzkaffee
ist gesund für Sie!

Vorausichtliche Witterung

Landeswetterwarte Dresden (Nachdruck verboten)

vorwiegend wolfig, vorübergehend etwas Niederschläge, Temperatur im Flachland mild, auch nachts Wärmegrade, Gebirge zunächst ebenfalls Temperaturanstieg, später wieder geringer Rückgang Flachland mäßige Winde aus Süd bis Südwest, höhere Lagen lebhaftere Winde aus westlicher Richtung.

Beilage

Der gute Ruf einer bewährten Ware gründet sich auf die vom Käufer dem Publikum damit gemachten guten Erfahrungen. Eine solche Qualitätsware ist die seit Jahrzehnten bewährte Weyle's Kinderkleidung, von der man zur Zeit eine hübsche Kollektion im Schaufenster der Firma Theodor & Schieleblick ausgestellt sieht. Wir raten jeder Mutter in ihrem Interesse, die Beschäftigung dieser entzückenden, reinwollenen Kinderkleider nicht zu veräumen. Ausführliche Kataloge, die alles Wissenswerte über die Weyle-Kleidung enthalten, gibt die genannte Firma an Interessenten gerne kostenlos und unverbindlich ab.

Sonne und Mond.

18. 10. Sonne U. 6.32, U. 16.58; Mond U. 11.41, U. 19.02

Kunstleben in Pulsnitz

Paul Formann, der nächsten Sonntag mit Grete Schurig im Schützenhaus konzertiert, ist unter seinem Meister Jan Dahmen, einem der größten Geiger der Gegenwart, zum fertigen Künstler herangereift. Das beweist seine Mitwirkung bei den berühmten modernen Kammermusikabenden von Paul Kron in Dresden. Das beweisen nachfolgende Kritiken von seinen Auftritten in Dresden, Bangen, Kobau, Ramen. „Die Sonate erfuhr eine ausgezeichnete Wiedergabe, er bewies technische Können und Sinn für kraftvolle Vortragsgestaltung“ (Dresdn. Nachr.). „Die Wiedergabe war in jeder Beziehung eine Glanzleistung“ (Bangen. Nachr.). „Den schwierigen Werken gab er feilschen Ausdruck“ (Bangen. Tagebl.). „Ein souveräner Meister seines Instruments“ (S. Volkszeitung). Er interessiert besonders durch seinen glangvollen Ton, ein lebenquellendes, farbschrotes Musizieren.

Börse und Handel

Amliche sächsische Notierungen vom 16. Oktober.

Dresden. An der Börse konnte sich trotz freundlicheren und zuverlässigeren Beginns eine einheitliche Kursgestaltung nicht durchsetzen. Auf einigen Marktgebieten war eine leichte Belebung des Geschäfts festzustellen. Höher gefragt waren vor allem Baren. Photo-Genußsmeine mit 9, Schubert u. Salzer mit 7,5, Niebed mit 4,25, Höniztia mit 4, Dr. Kurz-Genußsmeine mit 3,5, Darmstädter Bank mit 3, Dittersdorfer Filz und Dresdener Albumin-Genußsmeine mit je 2 Prozent. Nachgeben mußten daeaeen Rodfirobiverte um 4. Bausener Tuch

und Elektro um je 3, Baasche und Max Kohl um je 2,5, Kahla um 2,25 Prozent.

Leipzig. Das Geschäft konnte sich auch an der heutigen Börse nicht beleben. Die Anfangskurse ließen auf etwas freundlichere Stimmung schließen. Allerdings kamen nur geringfügige Aufbesserungen zur Notiz. Polypson konnten ihren Kursstand um 6 Prozent erhöhen. Auch Reichsbank plus 5, Nordwolle plus 1,5 und Darmstädter Bank plus 1 Prozent, während Röhmer 4 Prozent und Leipziger Baumwolle 2 Prozent einbüßten.

Chemnitz. Die Börse zeigte wieder ein freundlicheres Aussehen, so daß eine ganze Reihe von Kursrücksetzungen zu verzeichnen waren, denen nur noch vereinzelte Kursrücksetzungen von geringem Ausmaß gegenüberstanden. Der regeren Nachfrage stand nur geringes Angebot gegenüber. Höher gefragt waren Schubert u. Salzer plus 4,5, Sachsenwert und David Richter je plus 2, Darmstädter Bank und Dresdner Bank je plus 1 Prozent. Dittersdorfer Filz büßten etwa 2 Prozent ein. Auch Kabeberger Bier und H. und A. Escher lagen mit je minus 1 Prozent abgeschwächt.

Leipziger Produktbörse. Weizen, inländ. 74,5 Kilo 210 bis 216; Roggen, diesiger, 70 Kilo 220—226; Sandroggen, 70 Kilo 222—228; Sommergerste, inländ. 240—260; Wintergerste 210—226; Hafer 190—230; Mais, amerikanischer 226—230; Mais, einquantin 244—248; Mais 320—330, Erbsen 370—450. Die amtlichen Notierungen lauten für prompte Ware Parität freitags Leipzig. Alles bezahlt und Brief.

Berliner Börse vom Dienstag.

Die Tendenz war etwas freundlicher, Kursbesserungen von Belang waren aber nur auf sehr wenigen Märkten festzustellen.

Amliche Devisen-Notierung

Devisen (in Reichsmark)	16. Oktober		15. Oktober	
	Geld	Brief	Geld	Brief
New York . . . 1 \$	4,1955	4,2035	4,1970	4,2050
London . . . 1 £	20,848	20,888	20,859	20,899
Amsterdam . 100 Gld.	168,17	168,51	168,23	168,57
Kopenhagen . 100 Kron.	111,88	112,10	111,92	112,14
Stockholm . . 100 Kron.	112,20	112,42	112,22	112,44
Oslo 100 Kron.	111,84	112,06	111,89	112,11
Italien 100 Lire	21,98	22,02	21,98	22,02
Schweiz 100 Frcs.	80,75	80,91	80,79	80,95
Paris 100 Frcs.	16,385	16,425	16,38	16,42
Brüssel 100 Belga	58,315	58,435	58,33	58,45
Prag 100 Kron.	12,435	12,455	12,435	12,455
Wien 100 Schill.	18,94	19,06	18,985	19,105
Spanien 100 Pefes.	57,58	57,72	57,71	57,85

Bankdiskont: Berlin 7 (Kombard 8), Amsterdam 4½, Brüssel 4, Italien 5½, Kopenhagen 5, London 4½, Madrid 5, Oslo 5½, Paris 3½, Prag 5, Schweiz 3½, Stockholm 4½, Wien 6½.

Effektenmarkt.

Seimische Renten weiter erholt. Ausländische Renten: Angeboten waren die vormals österreich-ungarischen Papierrenten, da die Nachfolgestaaten auf der Wiener Konferenz keinerlei Entgegenkommen zeigten. Fest lagen Magdonier. Bahntaktien: Kanada sehr fest, herauf bis 78,50 (plus 5,50). Schiffsahrtswerte uneinheitlich. Bankwerte: Reichsbank bis 308, dann 306,50. Danat 291,25—290,50. Montanaktien veränderten sich nur wenig. Chemiewerte etwas lebhafter. Elektroaktien sehr fest. Maschinenfabriken erholt. Kunstseidewerte etwas schwächer, Glasstoff 562, Bemberg 473.

Amliche Notierung der Mittagbörse ab Station.

Mehl und Kleie brutto einschl. Sach frei Berlin.

1000 kg	16. 10.	15. 10.	Mehl 70 %	16. 10.	15. 10.
Weiz. märz.	213°-216°	212°-215°	Weizen	26,7-30,0	26,7-30,0
Oktob.	228°	—	Roggen	26,7-29,7	27,0-30,0
Dezbr.	233°	233° u. G.	Weizenkleie	15,1-15,2	15,0-15,2
März.	241°	241°-241°	Roggenkleie	15,2-15,5	15,2-15,5
Mai	246°	246°	Weizenkleie-melasse	16,3-16,6	16,3-16,6
Rogg. märz. *)	209°-212°	209°-212°	Raps (1000 kg)	—	—
Oktob.	—	223°	Leinsaat (bo.)	—	—
Dezbr.	227°	228°-228°	Erbsen, Viktoria	44,0-52,0	43,0-51,0
März.	236°	236°	Al. Speiseerbsen	—	—
Mai	242°	241°	Futtererbsen	—	—
Gerste Brau	231°-251°	231°-251°	Beluschten	—	—
Futt.	—	—	Widerbohnen	—	—
Indust.	202°-212°	202°-212°	Wicken	—	—
Wint.	—	—	Lupinen, blau	—	—
Hafer märz.	200°-210°	200°-210°	gelb	—	—
Oktob.	213°	212°	Seradella	—	—
Dezbr.	—	—	Rapsstüben	19,5-19,8	19,5-19,8
März.	229°	230°-229°	Leintuchen	24,1-24,4	24,1-24,4
Mai	238°-237°	236°	Trockenschmelz	14,2-14,7	14,2-14,7
Maiz	—	—	Soya-Extrakt	—	—
Berlin	218°-220°	218°-220°	Schrot	21,4-22,1	21,4-22,1
			Kartoffelflocken	19,7-20,4	19,7-20,4

*) Seltostergewicht 74,50 kg. *) do. 69 kg.

Rauhfutter: Drahtgepreßtes Roggenstroh (Quadratballen) 1,15—1,30, drahtgepreßtes Weizenstroh (Quadratballen) 0,95—1,20, drahtgepreßtes Haferstroh (Quadratballen) 1,20—1,35, drahtgepreßtes Gerstenstroh (Quadratballen) 1,15—1,30, Roggenlangstroh (zweimal mit Stroh gebündelt) 1,25—1,50, bindfadengepreßtes Roggen- und Weizenstroh 1,15—1,25, Bindfaden 1,95 bis 2,10, handelsübliches Heu (gesund und trocken, nicht über 30 Prozent Besatz mit minderwertigen Erzfarn) 1. und 2. Schnitt 2,80—3,40, gutes Heu (desgl. nicht über 10 Prozent Besatz) 1. Schnitt 4—4,50, 2. Schnitt 3,50—3,80, Luzerne lose 5—5,60, Tymothee lose 4,80—5,40, Kleeheu lose 4,80—5,40, Mieltheu lose 2—2,50, bindfadengepreßtes Weizenstroh 1—1,15, drahtgepreßtes Heu 40 Pfg. über Notiz. Die Preise verstehen sich als Erzeugerpreise ab marktlichen Stationen, frei Waggon, für 50 Kilogramm in Rm.

Berliner Butterpreise. Amliche Notierung im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel, Fracht und Gebinde gehen zu Käufers Lasten: 1. Qualität 188, 2. Qualität 171, abfallende Sorten 154 Rm. Tendenz: Ruhig.

Amlicher Berliner Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 1125 Rinder, darunter 208 Ochsen, 245 Bullen, 672 Kühe und Färsen, 2385 Kälber, 3180 Schafe, 15227 Schweine, zum Schlacht-hof direkt seit letztem Viehmarkt 2489, Auslandschweine 1090. Verkauf: Bei Rindern ziemlich glatt, bei Kälbern ziemlich glatt, gute Kälber gesucht, bei Schafen: gute Stallämmer gesucht, sonst ruhig, bei Schweinen ruhig. Preis: Ochsen a) 54—57, b) 49 bis 52, c) 44—48, d) 36—41; Bullen a) 53—56, b) 49—52, c) 43 bis 48, d) 37—41; Kühe a) 42—46, b) 33—40, c) 25—31, d) 19 bis 21; Färsen a) 51—54, b) 45—49, c) 38—42; Fresser 34—44; Kälber b) 80—92, c) 70—83, d) 47—63; Schafe a) 63—65, b) 60 bis 64, b2) 43—47, c) 38—45, d) 27—36; Schweine a) 83—84, b) 79—82, c) 77—80, d) 73—77, e) 69—72; Gansen 69—71.

Magdeburger Zuckernotierung. Gemahlener Melis bei prompter Lieferung innerhalb 10 Tagen 24,50—25—25,25; Tendenz: Ruhig.



Sonnabend, den 20. und Sonntag, den 21. 10.:
Großes Preis-Regeln!
Hotel „Grauer Wolf“, Pulsnitz

Gestrickte Kostüme
Winter-Mäntel
Winter-Kleider
Pullover
Strandjacken
Neueste Muster!
Niedrigste Preise!
Herm. Grundmann

ORGAN
gibt es für Sie im geschäftlichen
Leben nicht mehr, wenn Sie die Zeitungsanzeige
in den Dienst Ihrer Kundenwerbung stellen

Kleine Anzeigen im Pulsnitzer Tageblatt sind von unübertrefflicher Wirksamkeit

Winter-Mäntel
Kleider
Anzüge
reinigt chemisch und färbt auf und um
Gebr. Lehmann, Bischofswerda
Färberei und chemische Wäscherei
Annahmestelle:
Theodor Schieblich

Frischgeschossene Hasen

im ganzen und geteilt empfiehlt
Tel. 281 **Johannes Trepte** Tel. 281
Bitte um baldige Bestellung

Konsumverein für Pulsnitz u. Umg.

Wir suchen zum sofortigen Antritt
eine tüchtige Kontoristin
für das Zentrallager. Meldungen
sind bis **Montag, den 22. Okt.**
einzureichen. Der Vorstand

Donnerstag - Freitag
blutfrischen
Schellfisch (kopfflos)
Fischfilet (vorfertig)
Richard Selter Nachf.
Ruf 129

Schöne Wohlmann Speise-
Kartoffeln
hat noch abzugeben
Paul Thieme, Friedersdorf

Geordnete Buchführung
führt zum Geschäfts-
Erfolg!

Einarbeitung, Nachprüfung und
Führung v. Geschäftsbüchern
übernimmt zu kulantem
Bedingungen
Bücherrvisor Rich. Bachmann
Königsbrück
Villa am Schützenhaus
Radeberg, Badstraße 3, II.
Ia. Referenzen! - Gewissenhafte
Erledigung!

Schmale Belz-Boa
auf dem Bierenberg von Groß-
röhrsdorf n. Pulsnitz verloren.
Gegen Belohnung abzugeben in
der Tagesblatt-Geschäftsstelle.

Möbelhaus Maneksch
Größtes Lager soli-
der Möbel aller Art,
eigene Polsterwerkstatt.
Gardinen und Dekorationen
täglich Neueingänge!!!

Hühneraugen
Hornhaut, Warzen
beseitigt sicher und schnell
Herbergs
Hühneraugentod
Zu haben in der
Mohrendrogerie Pulsnitz
und den Drogerien in Kamenz,
Königsbrück, Bischofswerda,
Großröhrsdorf, Bretinig und
Radeberg

+ Kluge Frauen +
Spülapparate, Elyos,
Douchen, Leibbinden,
Monatsgürtel, Vorfal-
binden, alle hygienischen
Frauenartikel
Frau Heusinger
Dresden, Am See 37
Ede Dippoldswalder Platz,
nahe Hauptbahnhof durch die
Reitbahnstraße.

Aus aller Welt.

China feiert Hünefeld.
Schanghai. Freiherr von Hünefeld fand bei seiner Lan-
dung in China seitens der chinesischen maßgebenden Kreise
glänzende Aufnahme. Während seines Aufenthalts in
Kanton gab der kantonese militärische Oberbefehlshaber ihm zu
Ehren einen Empfangsabend, indem er die enge Freundschaft
betonte, die Deutschland mit China verbindet. Hünefeld wies
auf den Wert der soldatischen Kameradschaft hin, die be-
sonders zwei um nationale Freiheit kämpfende Länder wie
Deutschland und China zusammenschließen. In Schanghai
wurden Hünefeld und sein Chefpilot Lindener ebenfalls
aufrecht gefeiert.
Die letzte Flugstrecke, Kanton-Schanghai, war
eine beachtliche fliegerische Leistung. Trotz starker Gegen-
winde wurden innerhalb acht Stunden 1200 Kilometer zu-
rückgelegt.

Ein Denkmal für Vaterlandsverräter. Nach Berichten
aus Rajchau in der Slowakei hat sich dort ein Denkmalsaus-
schuß gebildet, der am Duka-Park ein Denkmal für das
Prager Haus-Regiment Nr. 28 errichten will. Das Regi-
ment ist im Frühjahr 1915 bis auf wenige Mann zu den
Russen übergegangen und dann vorübergehend aufgelöst
worden.

Aus der Unterjuchungshaft entflohen. Aus einem Dres-
lauer Hospital ist ein Schwerverbrecher entflohen. Er hatte,
um seine Ueberführung aus dem Untersuchungsgefängnis ins
Krankenhaus zu erreichen, Matronlauge getrunken. Der Ver-
brecher war bereits einmal im vorigen Jahre aus dem Zucht-
haus in Wohlau entsprungen und hatte bis zu seiner
erneuten Verhaftung im Februar d. J. 30 neue Einbrüche
ausgeführt.

Am goldenen Hochzeitstage brennt das Anwesen nieder.
Als die Eheleute Biby in Sprochhövel bei Hattingen im
Kreise ihrer Angehörigen goldene Hochzeit feierten, brach
ein Großfeuer aus, das sich mit rasender Geschwindigkeit
verbreitete und die Gebäude samt den großen Erntevorräten
vernichtete.

Eröffnung des Wiener Bildrundfunks. Der Wiener
Rundfunk hat Montag den Bildrundfunk offiziell eröffnet.
Die Bilder werden nach dem System Fulton gesendet. Das
erste Bild, das vom Großsender Rosenjügel gesendet wurde,
war die Abbildung des Bundespräsidenten S a n i s c h mit
eigenhändiger Widmung. Der Wiener Rundfunk ist der erste
Sender auf dem Kontinent, der den Bildrundfunk ein-
geführt hat.

Flugzeugmotor nach fünf Jahren aus dem Meer gefischt.
Nach einer Meldung aus Perpignan (Frankreich) haben Fi-
scherboote in ihren Netzen einen Flugzeugmotor, Marie Re-
maud, aus dem Meer gefischt. Man glaubt, daß dieser
Motor zu einem Flugzeug gehörte, das vor fünf Jahren,
aus Afrika kommend, mit Mann und Maus verlorenging.

150 000 Goldfrancs für den albanischen König. König
Zogu von Albanien hat dem König von Italien den höchsten
Orden Italiens verliehen. Ferner beschloß die albanische
Kammer, König Zogu eine Stivilliste von 150 000 Goldfrancs
und den königlichen Prinzen sowie der Königinmutter eine
Apanage von 100 000 Goldfrancs auszugeben.

Ein Sonntag des Schreckens. Das gesamte südbulga-
rische Erdbebengebiet, besonders aber die Stadt Philippopol,
wurde am Sonntag von einem starken Erdbeben erschüttert.
In vielen Häusern zeigten sich Mauerriße. Die Verdöste-
rung, die, vom Schrecken erfaßt, auf die Straße stürzte, ver-
brachte den Tag im Freien.

Sport.

Deutscher Turnpionier in Lettland. Eine Turnlehrer-
Persönlichkeit in vollstem Sinne ist der seit 25 Jahren tätige
Diplom-Schwimmlehrer Otto Riwall in Lettland. Riwall
hat in Riga das Schwimmen und Rudern in den deutschen Krei-
sen zu einer Höhe und Verbreitung gebracht, daß der Schwimm-
sport in Riga der wesentlichste Teil der dort betriebenen Leibes-
übungen ist. In Schulen und Vereinen ist Riwall seit Jahren
als Schwimmlehrer tätig. Das diesjährig abgehaltene Abschluß-
schwimmfest war wiederum ein fest voller Lebensfreude und
Lebenslust, das unter Leitung des Schwimmleiters Riwall Schüler
und Eltern vereinte.

Das Spielfest des kaufmännischen Turnvereins Ton-
dern. Das Kreispielfest, das der kaufmännische Turnverein
Tondern (jetzt Dänemark) für alle Vereine und Schulen der ab-
getretenen Nordmark einberufen hatte, hat einen guten Verlauf
genommen. Gegen 600 Turner und Turnerinnen hatten sich ge-
meldet und gestellt, um ihr Können im Einzel- und im Mann-
schaftsstampf zu messen.

Ein neuer Schwimmweltrekord. In Tokio hat der
Japaner Irye einen neuen 200-Meter-Weltrekord im Rücken-
schwimmen mit 2:37,8 aufgestellt, den bisher der Amerikaner
Kojal mit 2:39 innehatte. Irye konnte in Amsterdam Dritter
vor dem Deutschen Klippers werden, aber in Berlin, bei der Re-
vanche, wurde er von dem Deutschen geschlagen.

Amerika verzichtet auf die Rad-Weltmeisterschaften.
In einem jetzt in Paris eingetroffenen Telegramm des amerika-
nischen Verbandsvorsitzenden Frank Kramer wird mitgeteilt,
daß Amerika auf die Durchführung der Weltmeisterschaften im
Radfahren für 1929 verzichtet, weil es die von der Union
Cycliste Internationale gestellten Bedingungen nicht erfüllen
kann. Ferner ist bekanntlich keine Rennen
hinter großen Motoren, auch die Veranstaltung eines Straßen-
rennens würde auf große Schwierigkeiten stoßen. Die nächst-
jährigen Weltmeisterschaften sind nach dem Rücktritt Amerikas
also offen; als neue Bewerber haben sich Italien und Pol-
land gemeldet.

Die Berliner Nachtigall

Familienroman von Elisabeth Ney
Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Sonst unterhielt sich die Gräfin gewöhnlich erst eine
Weile mit Miriam, heute aber saß sie mit ernstem, ab-
weisendem Gesicht in ihrem Lehnstuhl, und winkte nur kurz
mit der Hand, als Zeichen, daß sie beginnen solle.
Miriam, die eine ausgezeichnete Vorleserin war, ver-
mochte heute keinen Satz fließend zu sprechen, immer und
immer wieder versprach sie sich, und mußte sogar einige
Sätze, die dadurch völlig unverständlich wurden, wieder-
holen.
Endlich riß der Gräfin die Geduld. Sie erhob sich, ging
einige Male im Zimmer auf und ab, als wenn sie über
etwas nachsinne, und noch nicht recht ins reine gekommen
wäre. Dann wandte sie sich plötzlich brüsk zu Miriam, und
sagte:
„Es tut mir leid, Fräulein Wahren, Ihnen sagen zu
müssen, daß ich Sie nicht mehr länger in meinen Diensten
behalten kann. Besondere Gründe zwingen mich, Sie zu
bitten, Schloß Jngsheim am Monatsende zu verlassen.
Da wir vierteljährliche Kündigung vereinbart haben, zahle
ich Ihnen selbstverständlich das ganze Gehalt. Ich hoffe,
Sie sind einverstanden.“
Stumm neigte Miriam Wahren den Kopf, dann ver-
ließ sie mit lesem Gruß das Zimmer.
Sie war nicht sonderlich traurig, ja, die Kündigung
erschien ihr fast zum Lachen. Nun, da sie Helmars Braut
war, konnte sie doch sowieso nicht länger hier als Gesell-
schafterin bleiben.

Helmar tat ihr sehr leid, denn er würde wohl niemals
der Mutter Segen zu seiner Wahl erhalten.
Warum aber hatte ihr die Gräfin überhaupt gekündigt;
ahnte oder wußte sie von ihrem heimlichen Verlobnis?
Zur Abendtafel äußerte Helmar von Jngsheim wie
beiläufig zu seiner Mutter, daß er am kommenden Tage
nach Berlin reisen müsse.
Befremdet fragte die Gräfin nach dem Grund dieser
plötzlichen Reise.
Graf Jngsheim schützte vor, einen befreundeten Arzt
dringend sprechen zu müssen, der sich augenblicklich nur für
wenige Tage in Berlin aufhalte. Er werde aber in
spätestens drei Tagen zurück sein.
Der Gräfin schien die Abreise ihres Sohnes sehr un-
angenehm zu sein; Miriam ahnte den Grund dieser Reise,
und warf dem Geliebten einen dankbaren Blick zu.
Noch hatte sie Helmar nicht allein sprechen können, er
wußte demnach nichts von der Kündigung seiner Mutter.
Wie würde er es aufnehmen?
Nach der Abendtafel wollte sich Miriam still zurück-
ziehen, aber Helmar hielt sie zurück, und bat sie, im Musik-
zimmer ein Lied zu singen.
Als sie eintrat, stellte Leonore von Huttenstedt
soeben einige Noten auf den Flügel, und Marie Luise saß
zur Begleitung bereit.
Gleich darauf klang der Baronin kräftige, etwas schrille
Stimme durch den Raum.
Sie sang ein modernes, französisches Chanson. Hel-
mar trat, unangenehm berührt, auf die Terrasse hinaus,
hoffend, daß es bald zu Ende sei.
Die Baronin tat ihm aber keineswegs den Gefallen,
aufzuhören. Sie sang ein Lied nach dem anderen, eins
war schlechter als das andere, aber die Gräfin und Marie

Luise klatschten immer aufs neue begeistert zu, so daß
Helmar schließlich, angewidert, in den Park flüchtete;
mochte man ihn immerhin für unhöflich halten.
Auch für Miriams zartes musikalisches Empfinden war
dieser Gesang eine taum erträgliche Qual; aber sie mußte
ausharren, durfte nicht fliehen vor dieser Stimme ohne
Inhalt und ohne Seele.
Endlich zog sich die Gräfin ermüdet zurück, Marie
Luise und die Baronin begleiteten sie. Miriam bekam nur
ein kurzes Kopfnicken von der Gräfin; Marie Luise und
Leonore von Huttenstedt gingen ohne Gruß aus dem
Zimmer.
Nun war Miriam allein.
Langsam ging sie zum Flügel und griff suchend einige
Akkorde. Dann sang sie leise, nur mit halber Stimme,
das alte Lied:
„Ueber den Bergen, weit zu wandern,
Sagen die Leute, wohnt das Glück.
Ach, und ich ging im Schwarme der andern,
Kam mit verweinten Augen zurück.
Ueber den Bergen, weit, weit drüben,
Sagen die Leute, wohnt das Glück.“
Leise sang sie die wenigen Verse, leise und sehnüchlich.
Einer aber hatte sie doch gehört, und die wundersüße
Stimme war ihm tief in die Seele gedrungen.
Helmar von Jngsheim lehnte mit verklärtem Gesicht
an der Terrassentür und lauschte den herrlichen, weichen
Tönen.
Leise schlich er dann zu ihr, und als sie geendet hatte,
und müde die schmalen, weißen Hände in den Schoß sinken
ließ, drückte er innig ihren dunklen Lockenkopf an sein Herz.
(Fortsetzung folgt.)



Ob Junge ob Mädel--

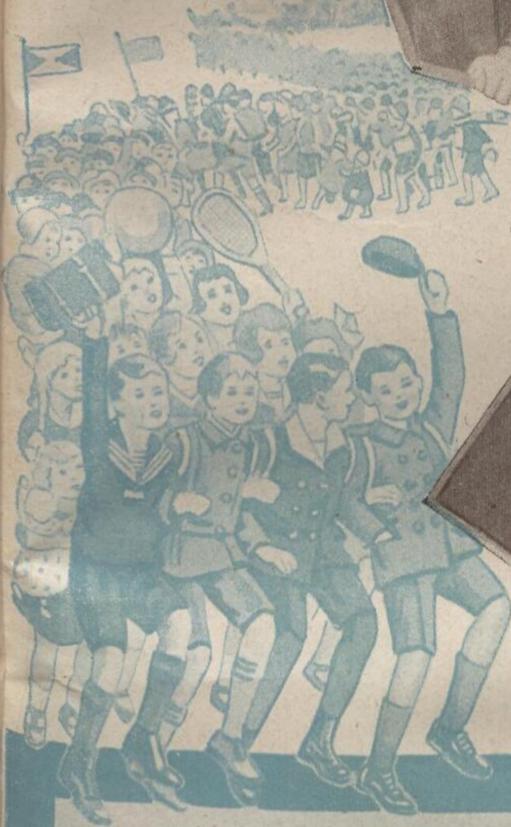
ob ein oder sechzehn Jahre: jedes Kind fühlt sich schmuck, bequem und zufrieden in einem *Bleyle*.

Haben Sie einen Jungen, der in die Schule geht? Dem es Spaß macht, draußen zu springen und zu tollen, der auch mal auf Bäume und Zäune klettert? Kaufen Sie ihm einen *Bleyle*! Ungehemmt kann er darin turnen u. spielen. Auf den glatten Schulbänken und beim tollsten Treiben draußen bewährt sich Bleyle-Kleidung wie keine andere.

Haben Sie ein Mädchen? Erfreuen Sie es durch ein Bleyle-Kleid: es wird ihm reizend stehen! Die reiche Auswahl flott geschnittener Formen und die modernen Farben der Bleyle-Kleidung werden jedem, auch dem verwöhntesten Geschmack gerecht. Viele Mütter schätzen die Bleyle-Kleidung besonders wegen ihres **hohen gesundheitlichen Wertes**.

Die vorteilhaften Preise ermöglichen es jeder Mutter, Bleyle-Kleidung anzuschaffen. Sie wird Freude an ihren Kindern haben und Mühe und Arbeit sparen.

Bleyle



Theodor Schiebllich

Gegründet 1856

Pulsnitz

Gegründet 1856

Bleyle's Sweaterkleidung (Auszug aus dem Bleyle-Katalog)

	Größen-Nummer	0/90	2/110	4/130	6/150
	Ungefähr für die Jahre	1-2	4-5	8-9	12-14
		RM	RM	RM	RM
<i>Erich</i> , Pullover mit abknöpfbarem Einsatz		8.20	9.80	11.40	13. —
„ ganzer Anzug		15.10	18.30	21.50	23.10
<i>Ernst</i> , Pullover mit Umlegkragen		10.80	12.50	14.20	15.90
„ ganzer Anzug		17.70	21. —	24.30	26. —
<i>Ferdinand</i> , Sweater mit 2 Taschen		10. —	11.60	13.20	14.80
„ ganzer Anzug		16.90	20.10	23.30	24.90
<i>Herbert</i> , Knabenweste		11.80	13.60	15.50	17.40
„ ganzer Anzug		18.70	22.10	25.60	27.50
<i>Horst</i> , Kieler Anzug		22.80	27.40	32. —	34.60
<i>Leopold</i> , Sweater		10.30	11.90	13.50	15.10
„ ganzer Anzug		17.20	20.40	23.60	25.20
<i>Otmar</i> , Pullover mit Umlegkragen		10.40	12.20	13.90	15.60
„ ganzer Anzug		17.30	20.70	24. —	25.70
Sweaterhose mit Leibchen		6.90	8.50	10.10	—
„ für Hosenträger		—	—	—	10.10
<i>Herta</i> , Mädchenweste		11.80	13.60	15.50	17.40
„ mit Rock Borkum (s. Abbildung)		19. —	22.90	26.90	30.90
<i>Magda</i> , Mädchen-Pullover		10.40	12.20	13.90	15.60
„ mit Rock Borkum (s. Abbildung)		17.60	21.50	25.30	29.10
„ mit Rock Rügen		19.70	24.70	29.50	34.30

Verlangen Sie den Bleyle-Katalog mit ausführlicher Preisliste!

**Garantiert
reinwollen**



Ernst

Herta

Herbert

Klaus

Bleyle

Bleyle's Anknöpfer und Kinderkleidchen

Größen-Nummer	00/85	0/90	2/110	4/130
Ungefähr für die Jahre	1	2	4-5	8-9
	RM	RM	RM	RM
Klaus, Anknöpferanzug	17.30	18. -	20.80	23.60
Kuno, Kittelform, ohne Hose	10.60	11.10	13.10	-
Lilli, Kinderkleidchen (mit kurzer Passe)	10.70	11.10	12.90	-
" " mit Schlupfhöschen Irma	15. -	15.60	18.20	-
Ilse, Kinderkleidchen (mit Gürtel)	-	14. -	16.60	19.20
Trude, Kinderkleidchen (m. Achselpatten)	10.90	11.30	13.10	-

Bleyle's Kindermützen und Schals

in passenden Farben und verschiedenen Größen

Größen-Verzeichnis über Bleyle's Sweaterkleidung

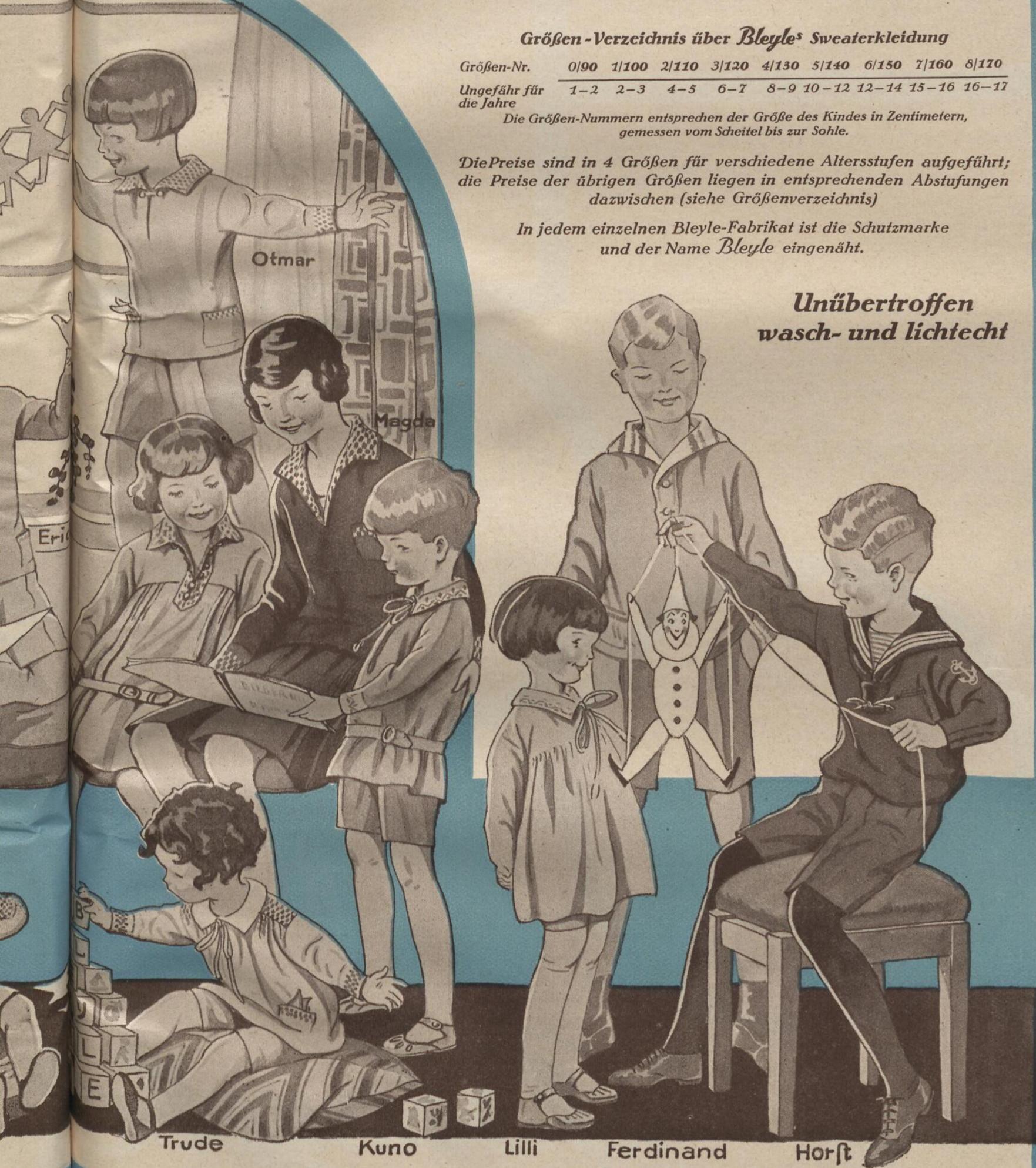
Größen-Nr.	0/90	1/100	2/110	3/120	4/130	5/140	6/150	7/160	8/170
Ungefähr für die Jahre	1-2	2-3	4-5	6-7	8-9	10-12	12-14	15-16	16-17

Die Größen-Nummern entsprechen der Größe des Kindes in Zentimetern, gemessen vom Scheitel bis zur Sohle.

Die Preise sind in 4 Größen für verschiedene Altersstufen aufgeführt; die Preise der übrigen Größen liegen in entsprechenden Abstufungen dazwischen (siehe Größenverzeichnis)

In jedem einzelnen Bleyle-Fabrikat ist die Schutzmarke und der Name Bleyle eingenäht.

**Unübertroffen
wasch- und lichteht**



Trude

Kuno

Lilli

Ferdinand

Horst

Bleyle's Knaben-Anzüge

(besonders starke, strapazierfähige Ausführung)

Größen-Nummer	110	122	128	152
Ungefähr für die Jahre	5	8	9-10	15
Edgar, ganzer Anzug RM	33.25	36.50	37.-	42.50
Heinrich " "	30.50	33.50	34.-	39.25
Otto " "	36.25	39.25	39.75	45.25
Kniehose mit Leibchen "	9.50	10.90	11.60	-
" für Hosenträger "	-	-	10.40	12.10

Größen-Verzeichnis für Bleyle's Knaben-Anzüge

Größen-Nr.	98	104	110	116	122	128	134	140	146	152	158
Für die Jahre	3	4	5	6-7	8	9-10	11	12-13	14	15	16

Die Größen-Nummern entsprechen der Körpergröße des Knaben in Zentimetern, gemessen vom Scheitel bis zur Sohle.



Bleyle's Westen / Pullover

für Reise / Sport / Daheim

	Gr. 42	Gr. 48	Gr. 54
Graz, auch zum Hochschließen RM	22.25	24.-	-
Zermatt, auch z. Hochschließen "	23.-	24.75	26.50
Bern, Damenweste . . . "	18.-	19.75	21.50
Luzern RM	17.50	19.25	21.-

Größen für Damenwesten	42	44	46	48	50	52	54	56	58	
Für Oberweite ca. cm	84	88	92	96	100	104	108	112	116	
Größen f. Herrenwesten	84	88	92	96	100	104	108	112	116	120
Für Brustumfang ca. cm	84	88	92	96	100	104	108	112	116	120

In jedem einzelnen Bleyle-Fabrikat ist die Schutzmarke und der Name Bleyle eingenäht.



Bleyle's Schlupfhosen „Oja“

Erna, Damenschlupfhose RM	Gr. 60	Gr. 72	
	9.-	9.90	
Irma, Mädchenschlupfhose RM	Gr. 0/90	Gr. 3/120	Gr. 6/150
	4.50	5.80	7.10

Die Preise der übrigen Größen sind entsprechend abgestuft.

Größen der Damen-„Oja“	60	66	72	78	84	90
Für Taillenweite in cm	60	66	72	78	84	90

Mädchen-Größen wie bei Bleyle's Sweaterkleidung.

Die Damenschlupfhose Erna entspricht durch ihren vornehm ansehnlichen Sitz der heutigen Moderichtung besonders, trägt nicht auf und ist äußerst bequem im Tragen.

Garantiert

reinwollen



Bleyle